

Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 59 (2002)
Heft: 6: Ich brauch' Tapetenwechsel

Rubrik: 100 Jahre A. Vogel

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 26.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Herzlich willkommen im A. Vogel Gesundheits-Mobil!

Das A. Vogel Gesundheits-Mobil besucht in diesem Monat noch folgende Stationen:

1. 6. Lausanne, Place du Port
2. 6. Fribourg, Place George Phyton
3. 6. Fribourg, Place George Phyton
4. 6. Neuchâtel, Place des Halles
5. 6. Neuchâtel, Place des Halles
6. 6. Genève, Plaine de Plainpalais (Parking)
7. 6. Genève, Plaine de Plainpalais (Parking)
8. 6. Nyon, Place du Midi
9. 6. Nyon, Place du Midi
10. 6. Genève, Plaine de Plainpalais (Parking)

Öffnungszeiten: jeweils von 10 bis 18.30 Uhr,
samstags und sonntags bis 17 Uhr

«Eine ganz aussergewöhnliche Tour für die Gesundheit»

Seit dem 13. März rollt das A. Vogel Gesundheits-Mobil durch die Schweiz und sorgt überall für Begeisterung. Von Basel bis Bellinzona, vom Bodensee bis zum Genfersee. Schon von aussen beeindruckt das mit herrlichen Pflanzenbildern ausgestattete, 36 Tonnen schwere, auf 16 Rädern stehende Gefährt. Und erst recht von innen! Umgeben von Wandtafeln mit Informationen und wunderschönen Fotos kann man sich in den Videofilm über A. Vogel vertiefen, in den Büchern schnuppern, an der Tinkturen-Bar einen Schluck Gesundheit kosten, A. Vogel-Produkte degustieren, sich zu Gesundheitsfragen ersten Rat holen oder an zwei topmodernen Touchscreens einen Gutschein im Wert von Fr. 5.– mit den persönlichen Powerpflanzen ausdrucken. Natürlich fehlt ein toller Jubiläumswettbewerb nicht. Und natürlich erhalten jede Besucherin und jeder Besucher ein Geschenksäckli.



Kommen Sie vorbei! Aber Achtung: Die unvergessliche «100 Jahre A. Vogel»-Tour des Gesundheits-Mobils endet am 10. Juni 2002.

Domini Bianchini,
Tournee-Manager des
A. Vogel Gesundheits-Mobils

Chronik 1902 Im Juni vor hundert Jahren

Weil Arbeiter und gewerbliche Lehrlinge im Normalfall keinen Anspruch auf Ferien haben, ist Urlaub für die meisten Menschen um die Jahrhundertwende ein Fremdwort. Nur die (meist selbst hart schuftenden) Kinder von Arbeitern können in von Wohlfahrtsverbänden oder Sozialbehörden organisierten **Ferienkolonien** ihre Gesundheit wieder etwas aufpäppeln. Für sehr viele Familien ist schon ein Sonntagsausflug zum Picknick, in einen Biergarten oder ein Gartenlokal, wo man den mitgebrachten Kaffee kocht, ein ausserordentliches Ereignis. Einen längeren Aufenthalt der ganzen Familie (inkl. Dienstmädchen) in den Bergen, an der See oder sonst einem landschaftlich schönen Ort, die so genannte «**Sommerfrische**», können sich nur Angehörige von finanziell besser gestellten Schichten leisten. Die Reichen und Superreichen allerdings verbringen nicht nur die Wintermonate in den Schweizer Bergen bzw. in Biarritz, Cannes oder Triest, sondern buchen auch Atlantiküberfahrten nach New York auf einem der prachtvollen Luxusliner.



Nach ausländischem Vorbild wagt die Kurverwaltung eines Ostseebades erstmals ein aufsehenerregendes Experiment: In einem gut bewachten Strandabschnitt tummeln sich nur mit Badeanzügen Bekleidete beiderlei Geschlechts (Abb.). Obwohl die Ordner lediglich verheirateten Männern in Begleitung der eigenen Frau den Zutritt gestatten, ist die Einrichtung aus moralischen Gründen umstritten.



Erinnerungen an A. Vogel

FARMER UND FORSCHER ❖ Vor vielen Jahren, als ich noch meine Arztpraxis in Freiburg unterhielt, kam eines Tages Alfred Vogel mit seiner Frau Denise und Tochter Ruth völlig überraschend zu Besuch. Er interessierte sich vornehmlich für meine Forschungen über Pilze, insbesondere den *Candida albicans* und die Soorhefe. Im weiteren Verlauf unseres Gesprächs erzählte er, dass er in jungen Jahren in Südafrika eine Farm aufbaute. Meine Frau und ich fanden dies faszinierend, denn welch grosser Energie bedarf wohl solche kraftvolle Aktivität – die Photonen der Sonne reichen dazu allein nicht aus. Weiter erzählte er, dass er diese Farm bald wieder aufgab und nach Peru zog, um dort eine neue Farm zu gründen. Wir waren über diese enorme Leistung in solch jungem Alter tief beeindruckt. Alfred Vogel führte weiter aus, wie er recht bald auch wieder die Farm in Peru verliess und nach San Francisco zog, wo er viele Vorträge über seine naturwissenschaftlichen Forschungen und alle möglichen Gesundheitsideen hielt. Auch später auf seinem Weg von San Francisco nach San Diego hat er laufend Vorträge gehalten. Bei seiner kleinen Statur war es besonders beeindruckend, so viel Unternehmungsgeist und Dynamik vorzufinden. Ich bin im Laufe meines langen Lebens vielen interessanten Menschen begegnet, jedoch kann ich behaupten, dass keiner so aktiv war wie dieser kleine grosse Doktor Vogel! ❖ Dr. med. Wolfram Seyfarth (93), Bad Krozingen

ERNÄHRUNG ❖ An einem Kurs für neuzeitliche Ernährung vor ca. 45 Jahren lernte ich A. Vogel kennen. Alle waren beeindruckt von seiner einfachen, liebevollen Art. Neben vielem anderen konnte er die anwesenden Männer von einer gesunden Ernährung auch ohne Fleisch überzeugen ... Seine täglichen Morgentropfen «Echinaforce» imponierten mir, wie vielen anderen. Seither halte mich daran, und mit 85 Jahren kenne ich weder Schnupfen noch Katarrh. Auch meine Familien, Kinder und Enkel konnte ich von den Resistenztropfen und Molkosan überzeugen. ❖ Margrit Rohrbach, Thun

WANDERREISEN ❖ Ich erinnere mich sehr gerne an Alfred Vogel und an die Wanderreisen, an welchen er mit seiner Familie in den 80er Jahren teilgenommen hat. Ob es auf Zypern, auf Euböa in Griechenland oder sonstwo auf der Welt gewesen ist, immer hat er alle Gruppen mit seiner Persönlichkeit bereichert. Es war eine Gunst für jede Reiseleitung, Alfred Vogel mit dabei zu haben. Neben ihm konnte man seine eigenen Flora-Kenntnisse vergessen und dafür beim Wandern spannendsten Naturkunde-Unterricht geniessen. Er war so beseelt von seiner Sache, dass er gar nicht merkte, dass er – wenn es bergauf ging – der Einzige war, der beim Steigen noch sprechen konnte. Er würzte seine Darlegungen mit Humor und erzählte gerne von seinen unzähligen Reisen in alle Welt. Ja, nur gerade sechs von allen Ländern habe er noch nicht bereist. Und dabei habe er sich nie impfen lassen und doch alles wohlbehalten überstanden. Er hat fest auf sein «Echinaforce» gebaut! ❖ Rosemarie Jenny, Reiseleiterin